

GEJ.01_075

Ein Missions- und Apostelevangelium: nur die Liebe kann alles tun und erreichen

Wieder im Haus der Irhael (Frau vom Jakobsbrunnen) und ihres Ehemanns Joram, dem Arzt, angekommen, ist großer Tumult vor dem Haus, denn Joram hat mit der ihm von Jesus verliehenen Geistkraft des Heilens 10 Bewohnern Sichars die Stimme genommen. Diese Bewohner der Stadt haben Jesus auf sehr schlimme Weise gelästert. Das führt zu der Aussprache mit Jesus, ob und wie man Böses vergelten soll. Siehe dazu das vorherige Kapitel 074.

Nun – Kapitel 075 – wird über die Schattenseite des Gutseins gesprochen und ein Missions- und Apostelevangelium bekannt gegeben.

[GEJ.01_075,01] Sagt Simon Petrus: „Ja, Herr, wohl haben wir es (bösem Verhalten soll nicht mit bösem Verhalten entgegnet werden) verstanden aus dem Grunde; aber es hat diese Sache dennoch eine Schattenseite, und die besteht meines Dafürhaltens darin, daß, so wir nach Deiner Lehre die Strafen auf Übeltaten ganz aufheben, so werden sich in Kürze die Übeltäter mehren wie das Gras auf der Erde und der Sand im Meere. Wo irgend ein Gesetz gegeben ist, da muß es mit einer angemessenen Strafe sanktioniert sein, ansonst es so gut als gar kein Gesetz ist. – Oder kann ein Gesetz auch ohne eine Sanktion bestehen?“

[GEJ.01_075,02] Sage Ich: „Mein Lieber, du urteilst hier wie ein Blinder von der Farbe des Lichtes! Gehe hin und beschaue dir die Tiergärten der Großen; allda wirst du sehen allerlei wildes Getier, als: Tiger, Löwen, Panther, Hyänen, Wölfe und Bären. Wenn solche Bestien nicht in starken Zwingern sich befänden, wer wäre in ihrer Nähe seines Leiblebens sicher?! Welch eine Torheit aber wäre es, auch die zarten Lämmer und Tauben in Zwingern zu halten!

[GEJ.01_075,03] Die Hölle bedarf freilich wohl der strengsten Gesetze, versehen mit der peinlichsten Sanktion; aber Mein Reich, das der Himmel ist, bedarf weder eines Gesetzes und noch weniger irgend einer Sanktion!

[GEJ.01_075,04] Ich aber bin nicht gekommen, euch durch die sanktionierte Schärfe der Gesetze für die Hölle, sondern durch Liebe, Sanftmut und Wahrheit für den Himmel nur zu erziehen. So Ich nun euch von dem Gesetz durch Meine neue Lehre aus dem Himmel frei mache und euch zeige den neuen Weg durchs Herz zum wahren, ewigen, freiesten Leben, warum wollt ihr dann stets gerichtet und verdammt unter dem Gesetze leben und bedenket nicht, daß es besser ist, in der freien Liebe dem Leibe nach tausend Male zu sterben als einen Tag im Tode des Gesetzes zu wandeln?!

[GEJ.01_075,05] Es versteht sich von selbst, daß man die Diebe, Räuber und Mörder einfangen und in die Zwinger (Gefängnisse) tun muß; denn diese sind gleich den wilden, reißenden Bestien, die als Ebenbilder der Hölle in Löchern der Erde hausen und Tag und Nacht auf den Raub lauern. Auf solche eine gerechte Jagd zu machen ist sogar eine Pflicht der Engel im Himmel; aber vernichten soll sie niemand, sondern sie in die Zwinger tun und sie allda sänften und zähmen! Nur bei einer gewaltsamen Gegenwehr sollen sie verstümmelt und beim hartnäckigen Widerstande auch getötet werden dem Leibe nach! Denn da ist eine tote Hölle besser als eine mit einem Leben versehene.

[GEJ.01_075,06] Aber wer immer einen Dieb, Räuber und Mörder im Zwinger noch weiter richtet und tötet, der wird von Mir einst mit zornigen Augen angesehen werden. Denn je schärfer die Menschen ihre Übeltäter richten und strafen, desto grausamer, vorsichtiger, heimlicher und hartnäckiger werden die noch in der Freiheit befindlichen Übeltäter sich gestalten; und wenn sie dann in ein Haus bei der Nacht einbrechen, so werden sie nicht nur alles nehmen, was sie finden, sondern sie werden auch alles ermorden und alles vertilgen, was sie irgend verraten könnte.

[GEJ.01_075,07] Nimm du aber hinweg das scharfe Gericht und gib allen Menschen den weisen Rat, daß sie dem, der von jemandem einen Rock verlangt, auch den Mantel hinzugeben sollen, so werden zwar die Diebe noch kommen und von euch verlangen dieses und jenes, aber rauben und morden werden sie nicht!

[GEJ.01_075,08] So aber die Menschen aus wahrer Liebe zu ihren Brüdern und Schwestern aus der Liebe zu Mir nicht mehr die vergänglichen Güter dieser Erde zusammenhäufen werden und werden einhergehen wie Ich, dann wird es auch alsbald weder Diebe und noch weniger Räuber und Mörder geben!

[GEJ.01_075,09] Wer da meint, durch strenge Gesetze und stets verschärfte Gerichte werden am Ende die Übeltäter ausgerottet werden, der irrt sich gewaltig! Die Hölle hat daran noch nie einen Mangel gehabt. Was nützt es dir, zu töten einen Teufel, so darauf die Hölle an die Stelle des getöteten einen zehnten schickt, von denen einer ärger ist, als es zehn der ersten Art gewesen wären?! Wenn der Böse, so er kommt, sich gegenüber wieder Böses findet, so ergrimmt er und wird zum Satan im Vollmaße; so er aber kommt und findet nichts denn Liebe, Sanftmut und Geduld, da steht er von seiner Bosheit ab und zieht weiter.

[GEJ.01_075,10] Ein Löwe, so er sieht einen Tiger sich ihm nahen oder einen andern Feind, da wird er bald voll Grimm, springt hin mit aller Gewalt und vernichtet seinen Gegner; aber ein schwaches Hündchen läßt er mit sich spielen und wird sanft. Kommt ihm aber gar eine Fliege entgegen und setzt sich sogar auf seine starken Pfoten, so würdigt er sie kaum eines Blickes und läßt sie ungehindert von dannen fliegen; denn der Löwe gibt sich mit dem Mücken- und

Fliegenfange nicht ab. Also aber wird sich jeder mächtige Feind gegen euch benehmen, so ihr ihm nicht mit einer Gewalt entgegentretet.

[GEJ.01_075,11] Segnet daher lieber eure Feinde, als daß ihr sie fanget, richtet und in die Zwinger sperret, so werdet ihr glühende Kohlen über ihren Häuption sammeln und sie unschädlich machen für euch!

Die Aussage "... **glühende Kohlen über ihren Häuption sammeln**" kann verstanden werden als <sie mit einem eigenen inneren Kampf konfrontieren>.

[GEJ.01_075,12] Mit der Liebe, Sanftmut und Geduld kommet ihr überall fort; so ihr aber die Menschen, die trotz ihrer Blindheit am Ende dennoch eure Brüder sind, richtet und verurteilt, so werdet ihr statt des Segens des Evangeliums nur Fluch und Zwietracht streuen unter die Menschen auf dem Erdboden!

[GEJ.01_075,13] Ihr müßt daher in allem ganz Meine Jünger sein in Wort, Lehre und Tat, so ihr Mir Diener zur Ausbreitung Meines Reiches auf Erden werden und sein wollt! Wollt ihr aber das nicht, oder kommt euch das zu beschwerlich und zu unrichtig vor, so tut ihr alle besser, heimzukehren; Ich aber kann Mir auch aus Steinen Jünger ziehen!

Jünger des Herrn kann der Mensch nur in der vollen Freiheit seines Willens werden. Wer aus freiem Antrieb nicht so werden will wie das große Vorbild Jesu, der kann kein wahrhaftiger Jünger Jesu sein.

Mit Zwang, den Gott ausüben kann, könnten sogar Steine Jünger Jesus werden: aber das ist kein Ziel oder Absicht Gottes. Alles, was der Mensch denkt und tut, soll in seinem freien Willen geschehen, deshalb wird der Mensch auch vom schlechten Tun nicht durch direktes Eingreifen von Jesus abgehalten.

Gott der Herr beschränkt die Willensfreiheit der Menschen nicht. Nur wenn Menschen in ihrer Willensfrei völlig freiwillig zu IHM kommen, können sie wahrhaftige Kinder Gottes werden.

So – nur so – wünscht sich Gott der Herr Seine Nachfolger, die wie ER sein sollen im Denken und Tun: so können sie wahrhaftige Vorbilder für ihre Mitmenschen sein.

Jesus lehrt nun Seine Jünger, dass sie mit Liebe alles erreichen können. Siehe dazu das folgende Kapitel 076 aus dem GEJ.01.

Gerd Fred Müller, 08.2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>